

WA 18.09.2023

Grüne: RAG beim Grubenwasser Druck machen

Bergkamen – Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen ist mit sich in Klausur gegangen, um die Ratsarbeit der vergangenen Monate zu analysieren und Schwerpunkte für dieses Jahr zu setzen. Besondere Aufmerksamkeit wollen die Grünen der ausstehenden Wiedereinleitung des Grubenwassers in die Lippe widmen, die mit Inbetriebnahme des im Bau befindlichen Hebewerks an der Wasserstadt Aden auf die Stadt zukommt.

Die Umstellung auf die zentrale Wasserhaltung dort wird von Kritikern mit Argwohn verfolgt, weil mit dem Grubenwasser wahrscheinlich auch hochgiftiges PCB aus Rückständen des einstigen Abbaubetriebs zutage gefördert und in das Gewässer geleitet wird. Sie fordern, wie es die Stadt Bergkamen schon mit einer Resolution manifestiert und auch der Kreis Unna gefordert hat, dass die RAG dagegen Filteranlagen einsetzen soll.

■ Verfahren steht aus

Festzulegen wäre das durch die Bezirksregierung Arnsberg in einem Genehmigungsverfahren, das aber noch nicht eröffnet worden ist. Dazu müsste die RAG zunächst den Antrag stellen. Die Grünen befürchten, dass hier Zeit verloren geht. Denn startklar muss die Einleitung sein, wenn das seit Abschaltung der alten Pumpen ansteigende Grubenwasser die künftige Zielmarke von 600 Metern erreicht hat und der Pegel mit sicherem Abstand zu den Grundwasserschichten darüber mit den neuen Pumpen gehalten werden muss. Das wird den Plänen nach 2025 der Fall sein.

„Die Zeit bis 2025 muss genutzt werden, um politischen Druck auf die RAG auszuüben, alle technisch möglichen Verfahren einzusetzen, um die Belastung der Lippe zu minimieren. Dies gilt in besonderem Maße für die Eliminierung von PCB durch entsprechende Filterverfahren. Hohe Kosten dürfen hierfür kein Gegenargument sein“, machte der Vorsitzende Thomas Grziwotz die Position der Fraktion klar.

■ Zugzwang vermeiden

Umgehende Klärung sei auch geboten, „um nicht kurz vor der beabsichtigten Einleitung in die Lippe angeblichen oder tatsächlichen Sachzwängen ausgeliefert zu sein.“ Wird hier taktiert? Grziwotz weiter: „Von Seiten der RAG sind jedoch bisher keine Signale erkennbar, die auf eine Lösung der Problematik schließen ließen. Der Ratsbeschluss darf aber jedoch nicht ins Leere laufen.“

Vor diesem Hintergrund teilten die Grünen die Befürchtungen des Aktionskreises Wohnen und Leben, ohne Filter drohe eine Verseuchung speziell der Lippe und weiterer Gewässer allgemein. Der AK-Vorsitzende Karlheinz Röcher hat das wiederholt angemahnt und als Mitglied im Landesverband der Bergbau-Betroffenen zuletzt den „Eindruck“ geäußert, die Aufsichtsbehörde trage „den Kurs der RAG voll mit“. Der Bergbau hat bisher darauf verwiesen, dass es noch keine geeignete Technik gebe und die zeitweilig eingesetzte Pilotanlage kein befriedigendes Ergebnis geliefert habe.

Scharfe Kritik zur beabsichtigten Einleitung kommt immer wieder auch von der Fraktion BergAuf. bkr